

das zeppelin-  
gymnasium  
lüdenscheid

1978-1979

D A S  
Z E P P E L I N - G Y M N A S I U M

L Ü D E N S C H E I D

J A H R E S B E R I C H T 1978/79

HERAUSGEGEBEN  
VON DER SCHULLEITUNG UND  
VOM LEHRERKOLLEGIUM  
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

Planung und Gestaltung:  
Wolfgang Dullat  
Lüdenscheid 1979

## Z U M G E L E I T

Drei größere Beiträge bilden den Kern des Jahresberichts.

In der schon früher begonnenen Reihe der Darstellungen neuer Fächer präsentiert sich im Rahmen der Sozialwissenschaften der Teilbereich "Wirtschaftswissenschaften." Daß die Inhalte und Probleme dieses Sachgebiets eine begrüßenswerte Erweiterung des Wissens- und Fragehorizontes darstellen, wird gerade in unserer Gegenwart einsichtig, wo für jeden spürbar ist, in welchem Maße der einzelne Mensch und der Staat auch von wirtschaftlichen Vorgängen und Faktoren berührt werden.

Aus der Arbeit der Meteorologischen Station am Staßberg, die wie eh und je auch auf die Mitarbeit der Schüler-Beobachter angewiesen und daher im Grunde ein beachtenswertes Beispiel für eine freiwillig von Schülern im öffentlichen Interesse erbrachte Dienstleistung ist, wird eine wissenschaftliche Einordnung des besonders langen und schneereichen Lüdenscheider Winters 1978/79 versucht, der auch für den Schulbetrieb einige Probleme mit sich brachte.

Die Ansprache zur Entlassung wurde vor Eltern, Abiturienten und Lehrern im Rahmen einer von den Abiturienten gewünschten Verabschiedungsveranstaltung gehalten.

Mein Dank gilt allen, die diesen Jahresbericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V. und ungenannt bleiben wollenden Helfern für die Ermöglichung des Drucks.

Im Dezember 1979

Dr. H. Bartmann, Oberstudiendirektor

## NACHRUF FÜR MUSIKLEHRER K. H. MEYER

Am 22. März 1979 verstarb der vielen Lüdenscheidern und besonders Stabergern bekannte und geschätzte Musikerzieher, Chor- und Orchesterleiter

Karl Heinrich Meyer.

Karl Heinrich Meyer gehörte in zweifacher Hinsicht zu dem Kreis, den man in Lüdenscheid "die Staberger" nennt. Schon als Schüler besuchte der gebürtige "Lösenbacher" das Zeppelin-Gymnasium, an dem er 1924 die Reifeprüfung absolvierte. Auf Wunsch des Elternhauses begann er im Anschluß daran zunächst ein Maschinenbaustudium, wechselte aber aufgrund seiner musischen Begabung zum Staatlichen Musikseminar in Hagen, wo er 1930 das Musiklehrer-Examen ablegte.

In den folgenden Jahren war Musiklehrer Meyer unter anderem Leiter und Betreuer vieler Chöre und Gesangsvereine in Lüdenscheid und Umgebung. Außerdem machte er sich damals einen Namen als Konzertpianist.

Nach sieben Jahren Krieg und Gefangenschaft half er entscheidend mit, das Lüdenscheider Musikleben wieder aufzubauen und zu gestalten.

1955 trat er als Musiklehrer in den Dienst unserer Schule, die ihm unter anderem den Aufbau eines eigenen Schulorchesters zu verdanken hat, das er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst leitete. Vielen Ehemaligen wird sein Engagement bei Orchester- und Chorproben am Staberg noch in guter Erinnerung sein.

Seine angegriffene Gesundheit zwang ihn, zum Schuljahresende 1971/72 aus dem Schuldienst zu scheiden.

Sein kollegiales Wesen, seine pädagogischen Fähigkeiten und sein Einsatz bei musikalischen Veranstaltungen der Schule haben ihn bei Schülern, Eltern und Kollegen beliebt gemacht.

Wir werden seiner gedenken.

W. Dullat

## NACHRUF FÜR KARL WEGERHOFF

In der Frühe des 27. November 1979 starb Karl Wegerhoff im Alter von 75 Jahren. Noch vor wenig mehr als einem Monat konnte er im Kreise seiner Angehörigen und Freunde seinen 75. Geburtstag feiern. Obwohl nicht frei von den Beschwerden des Alters war er doch voller Frische und Lebhaftigkeit, und niemand rechnete damit, daß seinem Leben so schnell ein Ziel gesetzt sein könnte.

Im Alter von noch nicht 21 Jahren trat Karl Wegerhoff Ostern 1925 als "Lehramtskandidat", wie es damals hieß, in das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums ein. Der Schreiber dieser Zeilen, damals gerade ein frisch gebackener Sextaner, lernte ihn gleich als ersten Lehrer seiner gymnasialen Laufbahn kennen und war beeindruckt von seinem mitreißenden Temperament, das Fröhlichkeit verbreitete und Ansporn war, ohne Zielstrebigkeit und straffe Führung zu vergessen. Diese Hinwendung besonders zu den jungen Schülern war während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit an unserer Schule sein Kennzeichen. Besonders kümmerte er sich um die, die im Unterricht Schwächen zeigten. Er bestellte sie schon vor Beginn des Unterrichts zu sich in die Schülerbücherei und überprüfte ihre Hausaufgaben.

Das Zeppelin-Gymnasium wurde "seine" Schule. Er blieb dort bis 1932 und kehrte 1951 dorthin zurück. Hier wurde er Studienrat und später, 1966, zum Oberstudienrat befördert. Wir schätzten seine Kollegialität, die sich in steter Hilfsbereitschaft äußerte. Wo es Not tat, sprang er ein, ohne viele Worte zu verlieren. Er verwaltete die Schülerbücherei und später dazu noch wie selbstverständlich die Lehrer-

bücherei, als der damit beauftragte Kollege erkrankte. Nach seiner Pensionierung 1970 unterrichtete er weiter und konnte - ein wohl einmaliger Fall - am Zeppelin-Gymnasium sein 50. Dienstjubiläum begehen. Dann wollte er aufhören, erklärte sich aber auf Bitten der Schulleitung bereit, noch ein weiteres Jahr zu unterrichten, um so die Teilung eines Jahrgangs in 4 Klassen zu ermöglichen. Er hat durch die Fortsetzung seiner unterrichtlichen Tätigkeit nach der Pensionierung wesentlich dazu beigetragen, daß der Unterricht in diesen Jahren trotz des Lehrermangels noch so gut durchgeführt werden konnte.

Seine besondere Fürsorge für die turnerische Ausbildung der Jugend schlug den Bogen zu seiner außerschulischen Tätigkeit an verantwortlicher Stelle im Westfälischen Turnerbund. Darüber ist an anderer Stelle berichtet worden.

Wir wollen ihn nicht vergessen.

Dr. G. Deitenbeck

## Das Fach

### WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (Ökonomie)

Die Wirtschaftswissenschaften, eine etwa 200 Jahre junge wissenschaftliche Disziplin, waren einmal eine Spezialität "berufsbezogener" Schulen. Nun beginnt sich dieses Fach, das - genauer gesagt - einen Schwerpunkt des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften darstellt, auch an den allgemeinbildenden Schulen zu etablieren, z. B. unter der Kürzel "WiSo".

Wieso WiSo am Gymnasium?

So ganz falsch nicht erscheint uns Edmund Burkes Satz:

"Das Zeitalter der Ritterlichkeit ist vorbei, es folgt das der Sophisten, Ökonomen und Kalkulatoren."1)

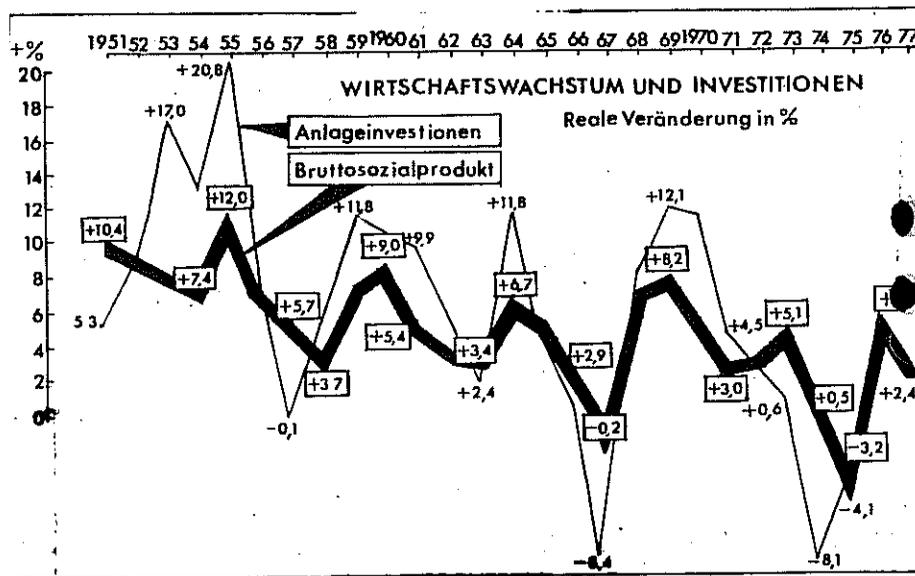
Beinahe täglich werden wir durch Fernsehen, Radio und Zeitungen mit Begriffen wie "Bruttosozialprodukt", "Rationalisierungsinvestition", "Abschreibung", "Nullwachstum", "Inflation" und "Preisindex" konfrontiert. Dann ist der Wunsch schon verständlich, einmal genauer zu untersuchen, was es mit diesen Ausdrücken auf sich hat, welche Annahmen ihnen zugrunde liegen und welche Bezüge bestehen.

Eine intensivere Beschäftigung läßt uns sehr bald zu ökonomischen Grundfragen gelangen, die man z. B. so formulieren kann:

"Wer trifft wie,  
zu welchem Zweck,  
wann, wo und  
unter welchen Bedingungen  
welche Entscheidungen über  
wirtschaftliche Güter, die zu  
welchen Resultaten führen."2)

Bei der Lösung der oben aufgeführten Basisfragen erweist es sich als notwendig, die Wirtschaftswissenschaften in Teilbereiche zu untergliedern. Wir haben zwischen Volks- und Betriebswirtschaftslehre, zwischen Mikro- und Makroökonomie zu unterscheiden, je nachdem, ob wir das Wirtschaftsgeschehen eher in seiner Gesamtheit oder vom Einzelbetrieb bzw. der Unternehmung aus betrachten wollen. Eine weitere Aufgliederung innerhalb dieser Sektoren führt z. B. zu einer Theorie des Haushaltes, der Unternehmung, des Marktes, der Bilanz des Geldes und der Außenwirtschaft.

Was wird konkret untersucht? Im Rahmen eines Kurses über Konjunktur und Wachstum beschäftigen wir uns beispielsweise mit folgender Skizze, die Wachstums- und Investitionsveränderungen im Zeitablauf aufzeigt: 3)



Das Schaubild weist auf die entscheidende Bedeutung bestimmter Investitionsformen für Sozialproduktveränderungen ("Wachstum") hin. Im weiteren Verlauf unserer Überlegungen können theoretische Zusammenhänge zwischen Volkseinkommen, Investieren, Konsum und Sparen analysiert werden.

- In den sechs Grundkursen bis zum Abitur lernt der Schüler eine beachtliche Zahl ökonomischer Theorien kennen. Und schockierend mag es sein, wenn ihm in einer Bibliothek eine "Einführung" in die Betriebswirtschaftslehre in die Hände fällt, die von der ersten bis zur letzten Seite - z. T. völlig unnötige - mathematische Formalisierung enthält.

Um hier ein Gegengewicht zu schaffen, werden wir uns immer wieder die Frage vorlegen, wie bestimmte Theoriebereiche von einer Wirtschaftspolitik angewendet und nutzbar gemacht werden können. Weiterhin machen wir von der Gelegenheit Gebrauch, zumindest punktuell Einblick in die Praxis zu gewinnen:

- Wirtschaftskurse erkundeten die Düsseldorfer Börse, nahmen mit einer Verbraucherberatungsstelle Kontakt auf, besuchten Unternehmungen der Produktions- und Konsumgüterindustrie und diskutierten mit den Leitern Lüdenscheider Betriebe ("Schüler fragen - Unternehmer antworten"). In der Planung sind Veranstaltungen mit Gewerkschaften bzw. den lokalen Tarifpartnern.

Es ist viel erreicht, wenn Schüler am Ende ihrer schulischen Beschäftigung mit der Ökonomie den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung nicht länger als unlösbares Rätsel ansehen, wenn sie sich sachkundig und kritisch zu Grundfragen unserer Wirtschaft und konkurrierenden Lösungsvorschlägen äußern können.

Anmerkungen:

- 1) Zitiert nach: Paul A. Samuelson, Volkswirtschaftslehre, Bd.I (Köln, 1973) S. 17.
- 2) Walther Busse von Colbe, Betriebswirtschaftstheorie, 1. Teil, (Bochum, 1973) S. 4.
- 3) Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Wirtschaft 3, (Bonn, 1978), S. 9.

J. v. Felbert

METEOROLOGISCHE STATION

A. Witterungsübersicht 1978

Der Witterungsablauf des vergangenen Jahres soll anhand der an unserer Schulstation gemessenen Daten von Lufttemperatur, Sonnenschein und Niederschlag beurteilt werden.

Dazu in Tabellenform die Übersicht über die Monatsdaten des vergangenen Jahres:

Lüdenscheid 1978

h = 444 m üB NN

Monate	J I	F II	M III	A IV	M V	J VI	J VII	A VIII	S IX	O X	N XI	D XII	Jahr
Lufttemperatur mon.Mitt. (°C)	0,4	<u>-1,0</u>	4,2	6,3	11,1	13,6	<u>14,3</u>	13,9	11,2	9,7	4,4	0,9	7,4
Abw. v. d. Norm (1930-59)	+0,8	-0,9	+0,6	-0,9	-0,4	-1,1	<u>-1,8</u>	<u>-1,8</u>	<u>-1,8</u>	<u>+1,5</u>	+0,5	+0,1	-0,4
Niederschlag mon. Sum. (mm)	75	48	147	35	78	86	123	94	169	34	24	<u>186</u>	1099
prozent. Norm	59	39	158	36	92	87	91	76	<u>178</u>	32	<u>20</u>	168	85
Sonnenschein mittl. tägl. Dauer (Std.)	<u>1,4</u>	2,8	2,0	<u>6,2</u>	5,2	5,8	5,2	5,2	2,3	3,6	3,6	1,8	3,8
	88	121	51	135	88	90	91	96	<u>51</u>	109	<u>240</u>	138	96
— Min.													
== Max.													

Das Jahr 1978 war witterungsmäßig bei fast normaler Sonnenscheindauer zu kalt und zu trocken.

Trotz der kalten Frühlingsmonate und der sehr kühlen Sommermonate ( $-1,8^{\circ}\text{C}$  Abweichung von Juli bis September) lag das Jahresmittel der Lufttemperatur nur wenig unter dem langjährigen Mittel. Dazu trugen die zu warmen Monate Oktober, November, Januar und März bei. Im Bundesgebiet (1) lagen die geringsten Abweichungen der Lufttemperatur im nördlichen Deutschland ( $-0,0$  bis  $0,2$ ), die dann negativ weiter im Harz ( $-0,7$ ) im SW (Mosel und Neckargebiet) sowie im Südosten (Bayr.Wald) auf  $-0,8^{\circ}$  anstiegen. Der wärmste Tag im Bundesgebiet wurde am 30.7. mit  $32,8^{\circ}$  in Bocholt gemessen und in Lüdenscheid mit  $29,0^{\circ}$  ebenfalls am 30.7. Die tiefsten Temperaturen wurden bei uns wie auch im gesamten Bundesgebiet am letzten Tag des Jahres festgestellt:  $-18,4^{\circ}$  in Lüdenscheid (444 m) und  $-22,8^{\circ}$  in Braunlage (607 m).

Die Verteilung des Niederschlags auf die einzelnen Monate schwankte wie üblich sehr stark. Mit der Jahressumme von 1099 mm (85 %) war dieses Jahr zu trocken. Dem trockensten Monat November mit 24 mm (20 %) Niederschlag folgte der niederschlagsreichste Dezember mit 186 mm (168 %). Er wurde nur relativ vom September (178 %) übertroffen. Drei weitere Monate lagen mit den relativen Niederschlagswerten unter 40 %: Februar (39 %), April (36 %) und Oktober (32 %). Sehr uneinheitlich war auch die Verteilung des Niederschlags über das Bundesgebiet. Im hohen Norden wurde mit 120 % (List 132 %) ein beträchtlicher Überschuss gemessen, in den mittleren Breiten ergaben sich wie bei uns Defizite.

Südlich der Mainlinie wurde 100 bis 120 % und im SW sogar über 120 % der langjährigen Jahressumme (Schwarzwald, Neckargebiet) festgestellt. Lediglich im Südosten (Bayern-Voralpengebiet) lag er unter 80 %.

1978 schien die Sonne bei uns fast normal mit 3,8 Stunden im täglichen Mittel (96 %). Der Spitzenwert des April mit 6,2 Std. täglich wurde in den folgenden Monaten nicht mehr erreicht. Mit 5,2 bis 5,8 Std. mittl. täglicher Dauer schien die Sonne zu wenig. März und September lagen noch deutlicher unter den Normwerten. Beide erbrachten gerade die Hälfte der sonst üblichen Einstrahlung. Positiv ragt der November wie auch schon bei den Niederschlägen heraus: rd.  $2\frac{1}{2}$  mal soviel Sonne wie im langjährigen Durchschnitt.

Mit 1374 Jahresstunden lagen unsere Meßwerte für den Sonnenschein zwischen dem Höchstwert im Norden (Sylt: 1606 Std.) (90 %) und dem Tiefstwert des gesamten Bundesgebiets ganz in unserer Nähe (Kahler Asten: 1078 Std.) (73 %).

In Nordrhein-Westfalen rangierte Lüdenscheid gleichauf mit Bocholt an der Spitze hinter Münster/W. (1380 Std.) und Aachen (1381 Std.). Damit wurde für die Spitzenstationen rd. 30 % der astronomisch möglichen Sonnenscheindauer erreicht.

#### B. Der Winter 1978/79

Der vergangene Winter brachte mit zahlreichen Glatt-eis-Wetterlagen die Schulbürokratie und damit auch die Schule durcheinander. Es wurde deutlich, daß man "Wetter"-Folgen nicht zentral beurteilen kann für ganz Nordrhein-Westfalen, selbst wenn das Wetter kurzfristig vorhergesagt wird. Ebenso ist es offenbar nicht möglich, daß wetterbedingte Entscheidungen über Schulausfall von einer Stelle in der Stadt oder im Kreis getroffen werden, die nach Augenschein das örtliche Wetter nachts gegen morgens beurteilt. Im ersten Fall zeigt sich, daß die Vorhersagen über das Wetter vom Wetteramt Essen eben nur grobe Flächenvorhersagen sind, und im zweiten Fall sind Dezernenten überfordert, die von

einer punktuellen Einsicht in den Wetterzustand Entscheidungen über Großgebiete eines Kreises oder einer Stadt treffen sollen.

Deshalb interessiert im Nachhinein die wissenschaftliche Einordnung des Winters 1978/79. Die Strenge eines Winters kann man an zwei Merkmalen beurteilen: an der herrschenden Kälte und am Schnee. Zur meteorologischen Beurteilung der Kälte könnte man die klassischen Statistik-Tage (max. unter 0°) und Frosttage (min. unter 0°) heranziehen:

	<u>Eistage</u>	<u>Frosttage</u>
1978/79	46	106
Normal (1930-59)	27,6	90,2

In neueren wissenschaftlichen Untersuchungen baut man dagegen auf zwei andere Größen:

Wintertage: Tage mit einem Tagesmittel unter 0°

Kältesumme: Summierung der Tages-Mittel der Lufttemperatur an den Wintertagen (im Monat oder im Jahr).

Während die Wintertage (W) in der Zahl im allgemeinen zwischen den Eistagen (E) und den Frosttagen (F) liegen ( $E \approx W \approx F$ ), ist die Kältesumme (K) eines Monats oder eines Winters nicht mit bekannten Größen zu vergleichen. Beide benötigt man aber, um den Winter in der Kälte nach Intensität und Dauer zu erfassen.

Für diesen Bericht habe ich durch Anregung von der Veröffentlichung H. Müller, "Die Kälte des Winters 1978/79" (2) entsprechende Daten unserer Station aufbereitet.

Statistik der Wintertage der letzten 4 Dezennien (1939/40) - 1948/49 bis 1969/70 - 1978/79) im Vergleich zum letzten Winter 1978/79:

(Einheit im folgenden Betrag der Kältesumme od. -° C)

Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Winter
1939/40 bis 1948/49	0,5	4,2	14,2	17,8	13,9	6,9	0	0	57,5
1949/50 bis 1958/59	0,4	2,7	9,5	16,8	12,0	7,1	1,0	0	49,5
1959/60 bis 1968/69	0	4,9	14,4	14,4	12,6	6,6	0,1	0	53,0
1969/70 bis 1978/79	0	3,7	10,6	11,5	10,0	5,6	0,9	0,1	42,4
Mittel (40 a)	0,2	3,9	12,4	10,1	12,1	6,3	0,5	0,02	50,6
1978/79	0	5	15	29	23	1	0	1	74

Deutlich zeigt sich die Verlängerung der Winterkälte im letzten Winter, wenn man mit den letzten 10 warmen Jahren vergleicht (+ 32 Tage!). Im Vergleich zu den kalten Kriegs- und Nachkriegsjahren fällt sie weniger deutlich aus. Vergleicht man nun die vergangenen 40 Winter in bezug auf ihre Dauer, so ergibt sich folgende Rangfolge:

<u>Rang</u>	<u>Winter</u>	<u>Wintertage</u>
1	1962/63	88
1	1969/70	88
2	1946/47	79
2	1941/42	79
3	1939/40	76
4	1978/79	74

Es gab nur diese 6 Winter mit mindestens 71 Wintertagen, die man dann als sehr lang einstuft.

Als sehr kurz konnten folgende Winter festgestellt werden:

<u>Rang</u>	<u>Winter</u>	<u>Wintertage</u>
1	1974/75	10
2	1956/57	21
3	1973/74	25
4	1971/72	28
5	1958/59	30
6	1942/43	31

d. h., Winter mit höchstens 32 Wintertagen.

Ein normal langer Winter liegt in Lüdenscheid vor, wenn die Zahl der Wintertage (W) zwischen 42 und 58 liegt!

kurze Winter  $33 \leq W \leq 42$

lange Winter  $58 \leq W \leq 70$

Diese Intervallfestlegung ist für jede Station verschieden und ergibt sich aus statistischen Maßzahlen in Bezug auf den Mittelwert der Wintertage im Winter.

Die zweite Maßgröße, die Kältesumme, habe ich für die letzten 10 Jahre und einige besonders kalten Jahre berechnet:

<u>Winter</u>	<u>Kältesumme (-°)</u>	<u>Winter</u>	<u>K</u>
1939/40	415,6		
1940/41	307,4	1969/70-1978/79	121,4
1941/42	462,3		
1946/47	419,3	1978/79	251,2
1955/56	329,1		
1962/63	411,8		

Sehr kalt stuft man einen Winter in Lüdenscheid ein, wenn die Kältesumme über  $350^{\circ}$  liegt. Es gab hier seit 1939/40 4 sehr kalte Winter. Kalt sind sie, wenn ihre Kältesummewerte zwischen  $255$  und  $350^{\circ}$  C erreicht, auch das traf nicht für den letzten Winter zu. Er war normal, weil der Betrag der Kältesumme im Intervall von  $140$  bis  $255^{\circ}$  lag. In den letzten 10 Jahren gab es 8 milde Winter. So legt man Winter mit der Kältesumme unter  $140^{\circ}$  fest, davon sogar 4 sehr milde (Kältesumme  $\leq 90^{\circ}$ ).

Winter      Kältesumme (-°C)

1971/72	84,4
1972/73	40,8
1973/74	55,0
1974/75	11,5
1975/76	127,6
1976/77	94,0
1977/78	105,3

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß der letzte Winter zwar was die Dauer der Kälte angeht, sehr lang war, aber sonst von normaler Kälte. Er fiel uns allen deshalb besonders auf, weil ein deutlicher Kontrast zu den zahlreichen milden Wintern des letzten Jahrzehnts bestand. Der letzte kalte Winter lag immerhin fast 10 Jahre zurück: 1969/70 mit einer Kältesumme von 263,3<sup>0</sup> C.

Der Vergleich mit anderen Stationen, für die in dem oben zitierten Aufsatz Belege zu finden sind, ergab in nördlichen Breiten kältere Winter:

Hannover	301
Hamburg-Fuhlsbüttel	298
Berlin-Dahlem	298

Im Süden wie auch bei uns in Lüdenscheid zeigte der Winter normale Kälte (Freiburg, Frankfurt, Nürnberg, München). Die Länge der Winterkälte unterschied sich aber:

im Norden:

Schleswig	80 W
Hamburg	76 W

im Süden:

Freiburg	38 W
Frankfurt	49 W

Im Norden nur wenig über die Zahl der Wintertage von Lüdenscheid (74) liegend, im Süden beträchtlich darunter.

In der 200 Jahre alten meteorologischen Statistik von Hamburg gab es 11 % kältere Winter als der vergangene. Er war bei uns wie auch dort ein Jahrzehnt-Winter. Bei uns gab es in diesem Jahrhundert 8 kältere. In der Hamburger Reihe hält der Winter 1829/30 mit einer Kältesumme von -511<sup>0</sup> C und 91 Wintertagen die Spitze.

Das zweite Element des Winters, der Schnee, soll ebenfalls mit 2 Maßgrößen beurteilt werden: eine Größe mißt die Schnee-Ergiebigkeit des Winters in der Zeit mal Schneehöhe (Tg,cm), die andere die Dauer einer geschlossenen Schneedecke in Tagen.

Die erste Größe ist die Schneehöhensumme (für Gesamt- und Neuschnee).

Hier der Vergleich der langjährigen Mittel (3):

Gesamt-schneesumme (Tg/cm)

Monate	O	N	D	J	F	M	A	M	Winter
Mittelwert 1930/31 bis 1969/70	0,3	14	114	238	384	125	12	0,0	887
1978/79	—	9	47	1006	648	99	7	5	1831

Nur die Monate Januar, Februar und vor allem der Mai waren schneereicher.

In der Zusammenstellung der schneereichen Winter der letzten 50 Jahre rangiert der vergangene an 4. Stelle!

Die neue Tabelle lautet:

Rang	Winter	Ges.Schneesumme (Tg/cm)
1	1941/42	2.583
2	1962/63	2.120
3	1969/70	1.960
4	1978/79	1.831
5	1940/41	1.758
6	1951/52	1.602

Neuschnee (Tg/cm)

Monate	O	N	D	J	F	M	A	M	Winter
Mittelwert 1930/31 bis 1969/70	0,2	6	22	28	29	14	4	0,0	103
1978/79	-	9	12	66	15	35	7	5	149

Der Monatshöchstwert von 1970 (Febr.) 80 Tg/cm wurde in keinem Monat erreicht. Dagegen gab es einen neuen Rekord für den Mai!

Seit Beginn der Messungen am Staberg 1920 wurde dieser Wert noch nie erreicht. Die letzten Mai-Monate mit Neuschnee von 1 cm/Tg waren 1935 und 1957.

Die Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke (mind. 1 cm) betrug 88. Als langjähriges Mittel aus 40 Jahren ergeben sich 58 Tage. Das Jahrzehnt 1960/61 - 1969/70, das die erste Abkühlungsperiode nach der Aufwärmung von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte unseres Jahrhunderts brachte, ergab im Mittel 75 Tage mit geschlossener Schneedecke.

### C. Beobachter an der Meteorologischen Station

In diesem Schuljahr (1978/79) versahen folgende Schüler ihren Beobachtungsdienst bzw. befinden sich in Ausbildung:

#### Beobachter:

#### in Ausbildung:

U. Walter (H.B.)	13	D. Fuhrmann	(11)
G. Herwig	13	B. Schwarz	(11)
M. Krigar	12	J. Grebe	(9a)
H. Naber	12	H. Gralla	(9b)
P. Wirth	12	M. Walter	(9b)

Bei der Abiturientenentlassungsfeier wurden mit einem Buchgeschenk der Stadt Lüdenscheid folgende Beobachter geehrt und am Ende des Schuljahres 1977/78 verabschiedet:

A. Schulze (1975-1979), zuletzt Hauptbeobachter, und M. Sarry (1975-1979).

F.W.G.

Lit.:

- (1) Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes,  
Amtsblatt des Seewetteramtes Hamburg und  
der Wetterämter Bremen, Essen, Hannover und  
Schleswig  
Jahrg. 1979 Nr. 36
- (2) Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes,  
Amtsblatt des Seewetteramtes Hamburg und  
der Wetterämter Bremen, Essen, Hannover und  
Schleswig  
Jahrg. 1979 Nr. 71 und 72
- (3) 50 Jahre Meteorologische Station am  
Zeppelin-Gymnasium  
F.W.Giedinghagen, Lüdenscheid 1970,  
Kulturamt

ABITURIENTEN-ENTLASSUNG 2. 6. 1979

Liebe Abiturienten, meine Damen und Herren!

Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß Sie, meine lieben Abiturienten, das Bestehen Ihrer Prüfung schon bei verschiedenen privaten Partys und Fêten feucht-fröhlich gefeiert haben - zurecht! Ich nehme weiterhin an, daß Sie heute wieder klar und nüchtern sehen.

Es kann also nicht an Ihnen liegen, daß ich jetzt sozusagen doppelt vor Ihnen erscheine. Es liegt an mir. Ich stehe heute als Schulleiter und Lehrer hier oben und zum anderen sitze ich als Vater, dessen Sohn als Abiturient unter Ihnen ist, bei den anderen Vätern. Und ich bin aus beiden Blickwinkeln, das werden mir meine Mit-Väter wie die Töchter und Söhne gewiß nachfühlen können, von ganzem Herzen froh und auch doppelt glücklich über das bestandene Abitur!

Und die bisher nicht eigens genannten Mütter sollten mir jetzt nicht böse sein: Meine Mit-Väter, was Ihre Frauen für die Kinder, liebe Abiturienten, was Ihre Mütter bis heute für Sie und an Ihnen getan haben, um Sie ins Leben zu bringen, am Leben zu erhalten und für Ihr Leben tüchtig zu machen, das ist so vielfältig, tiefgreifend und offenkundig, daß wir das zwar anerkennen, aber niemals dafür einen gleichwertigen Dank werden erweisen können!

Aber wir Väter, wie steht es mit uns und unserem Verhältnis zu den Kindern, zur Jugend? Spöttisch gefragt: Kommt etwa die Bezeichnung "Muttersprache" daher, daß die Väter nicht allzuviel zu sagen haben?

Eine einzelne Beobachtung: Mütter aus unseren beiden Gymnasien waren es, die den Wunsch hatten, als Termin für den Elternsprechtag in diesem Halbjahr solle doch auch ein Samstagvormittag vorgesehen werden. Ich hörte deutlich den Unterton taktisch geschickter Mütter: damit die Väter sich nicht so leicht mit dem Alibi der Berufstätigkeit vor einem ihnen unbequemen Teil ihrer Vater-Aufgabe drücken können! Wilhelm Buch hatte offensichtlich recht: "Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr."

Was ist denn "Vater sein"? Es fällt auf, daß es in der ansonsten so reichhaltigen soziologischen und pädagogischen Fachliteratur relativ wenige Untersuchungen über den Vater gibt. Die Einzelthesen reichen vom erzieherischen Unvermögen des Vaters und dem Schlagwort von der "vaterlosen Gesellschaft" einerseits bis zum völlig ungebrochenen Vaterbild als Garanten der "heilen Welt" andererseits. Es gibt keine allgemeine Theorie der Vater-Rolle in unserer heutigen Gesellschaft. Die Alltagswirklichkeit bietet die widerspruchsvollsten Bilder von väterlichen Einstellungen und Verhaltensweisen. Es gibt also nur Regelfälle und Tendenzen.

Zur Rolle als Ernährer ist festzustellen, daß bei steigender weiblicher Erwerbstätigkeit von Verheirateten doch im allgemeinen der Verdienst des Vaters noch ausschlaggebend geblieben ist für das Einkommensniveau der Familie, was sich allerdings für die weitere Zukunft nicht voraussagen läßt. Die zunehmende Berufstätigkeit der Frau wird diese familiäre Hervorhebung des Vaters in seiner Rolle als Ernährer weiter abschwächen.

Wurden vom Vater als Beschützer früher körperliche Kräfte erwartet, so sollen es heute größere Erfahrungen, Kenntnisse oder stärkere Kontakte mit der außerhalb der Familie liegenden Welt sein. Aber auch diese hervorgehobene Einzelrolle ist so nicht mehr zu halten. Der Informationshorizont des Vaters ist oft nicht mehr weit genug, um für alle Vorkommnisse des familiären Lebens Rat zu wissen. Wirksam ist er heute durch sein Bemühen um die Plazierung seines Kindes im sozialen Rang- und Prestigesystem. Allerdings wird auch dieser Einfluß zunehmend durch andere Einflüsse von außerhalb geschwächt: Spielgruppen, Kindergärten, Lehrer und Mitschüler, Gruppen Gleichaltriger, die Medien.

Und der Vater als Erzieher?

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß es im Interesse der kindlichen Entwicklung zur Persönlichkeit in jeder bisher bekannten Gesellschaft im Durchschnitt besser ist, wenn das Kind früh den Inhaber einer Kontrast- und Ergänzungsrolle zur Mutter-Rolle erlebt und erfährt. Er scheint stärker zum probierenden Voranschreiten in der Entwicklung anzuregen. Ob es um die Zuwendungsspiele des Kleinkindes, die Nachahmungsspiele der Vierjährigen, um die Entwicklung demokratischer Spielregeln der Zehnjährigen geht: immer kann der Vater als Spielgefährte, Anreger, Vorbild oder Schiedsrichter eine Rolle spielen. Soweit scheint noch alles relativ einfach. Aber wie steht es mit dem Verhältnis zwischen dem Vater und dem heranwachsenden Jugendlichen?

In den seltenen Untersuchungen, bei denen Väter selbst zu ihrer Erziehungsmethode und zur Einstellung gegenüber ihren Kindern befragt wurden, glaubte

die Mehrheit der Väter von sich, daß sie bessere Väter seien als ihre eigenen Väter waren.

Andererseits denken manche Väter über die Jugend heute, wie es schon der deutsche Professor und Schriftsteller Lichtenberg - allerdings ironisch - gegen Ende des 18. Jahrhundert formulierte: "Darin besteht der Fortschritt der Welt, daß jede ältere Generation von der Jugend behauptet, sie taue nichts mehr."

Interessant ist also, daß scheinbar die Kinder von Generation zu Generation immer schlimmer werden, dagegen die Eltern immer besser. So wachsen paradoxerweise aus immer schlimmeren Kindern immer bessere Eltern heran!

Aber ernsthaft gefragt:

Ist es nicht so, daß die Beurteilung sozialer und politischer Fragen durch 40- bis 60-jährige Arbeiter, Beamte, Unternehmer und Angestellte oft weit mehr einander ähnelt als die Beurteilung dieser Fragen durch ihre 20-jährigen Kinder?

Ist es nicht so, daß die zunehmende Kompliziertheit und Veränderungsschnelligkeit der Industriegesellschaft viele Erfahrungen der Älteren entwertet haben, die Orientierungshilfe der Eltern für die Zukunft der heranwachsenden Kinder ungenauer geworden ist, dadurch das Gefühl der Unsicherheit gegenüber den Kindern gewachsen ist? Eine Wertkrise der Gesellschaft drückt sich eben immer besonders stark in den Erziehungseinrichtungen aus: Familie und Schule.

Wenn aber ein altes, hochstilisiertes Vater-Bild - an den eigenen Ansprüchen gemessen - als unglaubwürdig und heuchlerisch erscheint, dann setzt andererseits bei Jugendlichen der Vorgang der Ernüchterung und Enttäuschung ein. Die Schilderung dieses

Vorgangs, dieses Leidens am Vater, ist Gegenstand ungewöhnlich vieler literarischer biographischer Werke verschiedener Sprachen der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts. Er führte dazu, daß die Jugend sich abwandte von der Welt der Vätergeneration, um ihrerseits nicht weniger pathetisch den idealen Anspruch an Wahrhaftigkeit verwirklichen zu wollen.

Die ständig verfeinerte Meisterschaft in der Erzeugung von Konsumgütern und technischen Errungenschaften und der daraus entstehende Wohlstand - das erschien manchem Jugendlichen als die einzige Visitenkarte, durch die sich die Väter immer wieder in Empfehlung zu bringen versuchten. Kann aber das Sich-Verstecken des Vaters hinter der Berufsarbeit nicht auch Angst vor dem Versagen als Erzieher verbergen wollen? Kann die reichliche Geldzuwendung nicht auch Bestechungs- und Alibifunktion haben? Kann ein unglaublich distanzloses Verhältnis nicht auch die eigene Unsicherheit in der Kumpanei verbergen wollen? Gibt es nicht als modische Erscheinungsform dessen einen manchmal tödlich lächerlich wirkenden Kult des "Jungseins" bei den Älteren? Wird nicht der zurecht als "alter Affe" behandelt, der zu sehr nachhäft?

Und andererseits in besonders krassen Beispielen der Vater-Haß von Jugendlichen: In dem autobiographisch gefärbten Roman "Mitteilung an den Adel" schreibt Monika Plessen 1976 von ihrer Hauptfigur: "Was immer ich gemacht habe, sagte er, habe ich gemacht, um mich von meinem Vater abzusetzen. Was immer ich machen werde, mache ich, um mich von ihm abzusetzen."

Und wiederum andererseits, meine Herren Mit-Väter: sind nicht ethische Handlungsmaßstäbe weitgehend

in der Erwachsenenwelt durch Erfolgsmaßstäbe ersetzt? Sind nicht manche bereit, anderen wegen kleiner Vorteile große Nachteile zuzufügen? Gilt nicht häufig jemanden übers Ohr hauen als clever, faires Verhalten als Dummheit? Ignorieren und verdrängen nicht viele Erwachsene ihre erzieherische Verantwortung und setzen die Jugendlichen unbarmherziger Überforderung aus, indem sie die Jugendlichen der für sie noch mehr als für uns fremden und komplizierten Wirklichkeit ohne hinreichende Hilfe ausliefern? Nur ihre Unbedingtheit ist dieser Jugend zu eigen, ihre Irrtümer hat sie von uns, den Alten, und sei es im Widerspruch gegen unsere Irrtümer!

Und Sie, meine lieben Abiturienten?

Man kann folgende Beobachtungen machen: Da Sie zum überwiegenden Teil keine Erfahrungen von objektiver Not, Entbehrung oder Gefährdung wie früher die "Trübsamerkinder" haben machen müssen, konnten manche von Ihnen eine besondere Sensibilität, ja Empfindlichkeit dem eigenen Ich gegenüber ausbilden.

Dieser etwas selbstbespiegelnde Zug gehört an sich durchaus normal zur pubertären Durchgangsphase, wird aber heute nicht selten verlängert oder auch zu wehleidiger, sich beklagender Egozentrik gesteigert, mit der jede Schwierigkeit voll Selbstmitleid registriert und aggressiv auf "die anderen" hinwegprojiziert wird.

Die Angst vor dem Erwachsenwerden gründet häufig in der Schwierigkeit, sich in einer sehr vielfältigen, undurchsichtigen Welt zurechtfinden zu müssen. Da wird oft die Gruppe Gleichaltriger zum "Nest", in das man sich verkriecht mit der Hoffnung, diesen

Schonraum auf ungewisse Zeit besetzt halten zu können. Es werden Vorbilder verlangt und zugleich Autoritäten abgelehnt. Man möchte Sicherheit ohne Regelzwang und zugleich Freiheit ohne Risiko. Man ist Individualist und wünscht sich nichts sehnlicher als Kontakt und Solidarität im menschlichen Umgang. Gelegentlich umgibt sich das jugendliche Ich mit einem Rettungsring aus gesellschaftskritischen Ideologiestücken, die auch Alibibedeutung für das konkrete eigene soziale Versagen haben können. Auf der einen Seite mehren sich bei Jugendlichen die Anzeichen eines rigorosen Idealismus und Moralismus, der sich in dem Verlangen nach der menschenwürdigen Gesellschaft, der Verbesserung des Umgangs der Menschen miteinander, nach der Humanität schlechthin ausdrückt. Auf der anderen Seite bemüht sich dieser Moralismus nicht immer genug darum, wie man unter den gegebenen Umständen, an Ort und Stelle, hier und jetzt, im Rahmen des Möglichen, d.h.: nicht in Utopia, sondern realistisch die Dinge verändern und bessern kann. Realitätsflucht, Apathie, Ausbruchserscheinungen treten auf. Da die Wirklichkeit sich nicht den Erwartungen und Vorstellungen fügt, hat die Wirklichkeit die Schuld daran zu tragen. Dann empfinden sich Jugendliche leicht als Generation der Überflüssigen, während konkrete Phantasie erforderlich wäre.

Meine Herren Väter!

Wir müssen die Fähigkeit zu begründetem Widerspruch und zum Widerstand gegenüber Sohn oder Tochter behalten oder wiedergewinnen. Die Väter leisten dann den berechtigten Widerstand derer, die sowohl von der Vernünftigkeit wie von der Realisierbarkeit als auch von der Wünschbarkeit einer Veränderung überzeugt werden müssen, bevor sie bereit sind, dem ungestümen Drängen nach Veränderung nachzugeben.

Wir müssen sichtbar machen, daß man seine soziale und menschliche Funktion sehr oft auch im Beruf erfüllen kann. Wertvorstellungen sollten wir mehr durch Vormachen als durch Vorsagen, Orientierungshilfen mehr durch Förderung von Interessen als durch Vorschriften vermittelt haben. Angst und Langeweile bei Jugendlichen sind der beste Nährboden für schlechte Ersatzlösungen. Wir sollten unermüdlich gewesen sein im Bereitstellen von Erfahrungsmöglichkeiten für unsere Kinder und es auch riskiert haben, daß einer mal "auf den Bauch fällt". Meist können wir beim Aufstehen helfen. Dazu ist Umgang miteinander, dazu ist das Erlebnis der menschlichen Nähe vordringlich. Der Vater muß verschiedentlich "frustriert" haben, wie es so schön modisch heißt, aber er konnte es auf eine Weise, in der Forderungen und Formen versöhnlich bleiben. Väter müssen verschiedentlich unzufrieden gewesen sein, damit sie später einmal als Großväter zufrieden sein können.

Auch die Verhaltensforschung hat noch keine andere Antwort gefunden als die Feststellung, daß "es der alte Löwe sei, der dem jungen Löwen die Grenzen seines erkundenden Verhaltens setzt".

Und der Leiter der Frankfurter Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erklärte in seiner Rede zum Weltgesundheitstag im Jahr des Kindes am 6. April 1979 in Bonn: Wenn kindliche Aggressionen auf keinen Widerstand treffen, führen die daraus resultierenden Enttäuschungen über die Eltern zu ihrer Verachtung.

Wir sollten uns aufeinander eingelassen haben, uns erst genommen haben, überschaubar und begründbar miteinander umgegangen sein. Man muß mit der Jugend im Dialog bleiben, aber man darf sich die Themen und besonders die Formen, in denen sie diskutiert

werden, nicht von ihr einseitig diktieren lassen. Der Pädagoge Pestalozzi hat es schon zu seiner Zeit bemängelt, wenn "pädagogische Männlein" zum Kind sich herabbeugten und das Heraufziehen vergäßen.

Es geht um die Aufgabe, die häufig große Kluft zwischen Wunschvorstellung im Bewußtsein und Erfahrung in der Realität bei manchen Jugendlichen zu verringern. Wir können aber nur glaubwürdig sein, wenn beide Seiten weder doppelzüngig noch mit doppelter Moral miteinander umgehen.

Meine Damen und Herren!

Mit dem wichtigsten Gedanken für mich als Schulleiter/Lehrer einerseits und Vater andererseits möchte ich schließen: die grundlegende Frage ist, ob Eltern durch ihre eigene Biographie nicht zu fest vorgeprägt sind, um selbst immer wieder neu lernen zu können. Sinnvoll erziehen kann als Vater, Mutter und Lehrer aber nur der, der weiß, daß er selbst noch zu lernen hat und daß jede Erziehung auf den Erzieher zurückwirkt, ihn nicht unverändert läßt. Ein guter Vater kann nur sein, wer nicht vergessen hat, daß er selbst einmal Sohn war. Anders formuliert: In Zukunft wird nur Vater sein, wer immer damit auch Sohn sein kann. Daß der Erzieher selbst erzogen wird - nicht also nur: früher einmal erzogen wurde und nun diese Erziehung als Wissen oder unbendete Einstellung weitergibt - das bedeutet, daß das Ergebnis dieses Prozesses auch die Eigenschaft des Unberechenbaren und damit Unvorhersehbaren hat.

Für uns, die Generation der Väter, Mütter und Lehrer darf ich deshalb nur hoffen, daß wir nicht zu leicht befunden werden, wenn wir von unseren Kindern am

Gewicht dieses Satzes des Römers Plinius gewogen werden: "Gebrauche Deine Stellung als Vater so, daß Du Dir bewußt bleibst, ein Mensch und der Vater eines Menschen zu sein."

Ihnen, den Abiturienten, möchte ich von ganzem Herzen Erfolg wünschen für Ihre Lebensaufgabe, wie sie der polnische Schriftsteller Lec formuliert:

"Nicht verknöchern, aber nicht erschlaffen,  
auf dem Posten sein und nicht auf der Stelle  
treten,  
biegsam, aber unbeugsam bleiben  
Löwe oder Adler, aber dennoch kein Vieh sein,  
nicht einseitig werden, aber keine zwei  
Gesichter haben -

Was für eine Aufgabe!"

Btm

Eine neue Schülerzeitung:

"DER ZEPPELIN"

Als vor etwa vier Jahren die Schülerzeitung "Der Zeppelin" sein Erscheinen einstellte, glaubte man allgemein, die gute alte Zeit der Schülerpresse am Staberger und der Repräsentation der Staberger Schülerschaft in einer eigenen Darstellung sei vorüber.

Die Jüngeren der "Alten Zeppeliner" werden sich erinnern: Auch der Schülerzeitung "Der Staberger" war durch mangelnde finanzielle Unterstützung und durch ausbleibende Resonanz bei den Schülern nur ein kurzes Leben beschert.

Das änderte sich im Frühjahr 1978, als eine Gruppe von Schülern daran ging, "mal ein Blättchen für Schüler" herauszugeben. Das es aber nicht dabei blieb, das zeigte sich, als die erste Nummer des "Zeppelin" herauskam: Mit neuem Format, in neuer Aufmachung, von neuen Leuten gemacht, war die Erstausgabe (36 Seiten, Auflage 2000, Preis DM -,50) rasch vergriffen.

In einem der ersten Artikel stellte sich der "Zeppelin" selbst vor: "Von Schülern für Schüler gedacht und gemacht, soll ich eine Marktlücke füllen, als Schülerzeitung für beide Staberger Gymnasien nämlich". Weiter hieß es: "Ich bin nicht 'unsere' Zeitung, sondern 'Eure'; für, von und mit Euch."

Die bislang angesprochenen Themen waren möglichst bunt gemischt; schulinterne Probleme, Termine, Veranstaltungen und Aufrufe an die Schüler werden ebenso berücksichtigt wie Kurzgeschichten, Tips und allgemeine Jugendprobleme. Zur Auflockerung dienen Cartoons, Stilblüten von Lehrern und ein ansprechendes Layout.

Der bisher größte Erfolg der durchschnittlich zwölfköpfigen Redaktion war der achte Platz bei einem bundesweiten Wettbewerb für Schülerzeitungen, bei dem der "Zeppelin" als beste Schülerzeitung in Westfalen ausgewählt wurde.

O. Moos

Zwei Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres fanden die Schüler bei hochsommerlichen Temperaturen ideale Bedingungen bei den Bundesjugendspielen vor. Schulsiegerin wurde Claudia Eichmann (10 b) mit 315 Punkten (10,6; 4,90; 8,22) vor Thomas Kühlen (10 b) mit 306 und Christoph Fox (8 c) mit 305 Punkten.

Großen Anklang fand der "Tag des Schulsports". Die Eltern erhielten am Vormittag durch den Besuch der Sportstunden einen Einblick in die Praxis des Schulalltags. Besonders zahlreich war die interessierte Öffentlichkeit zum "Bunten Sportnachmittag" erschienen, um das vielfältige und abwechslungsreiche Programm mit Staffelwettbewerben, Tanzvorführungen, Bodenkürübungen und Sportspielen zwischen Zepp und GSG zu beobachten.

Beim Kreisschulsportfest gelang es der Jugend A - Fußballmannschaft bei starker Konkurrenz den 3. Platz zu erreichen. Erfolgreicher waren die Mädchenmannschaften im Geräteturnen, die sich zum erstenmal überhaupt am Kreisschulsportfest beteiligten und dank kurzer, aber intensiver Vorbereitung überraschend den 1. und 3. Platz belegten. F. Jänz (9 b) wurde 3. Einzelsiegerin. Die 1. Mannschaft qualifizierte sich für die Meisterschaft des Regierungsbezirks in Hagen, wo sie 5. Sieger wurde.

Bei den Leichtathletikkreismeisterschaften wurde Chr. Fox bei den Schülern überlegener Sieger im Hochsprung mit 1,60 m. Christine Walk (8 b) gewann die 100 m bei den Schülerinnen und qualifizierte sich mit 12,7 für die Landesmeisterschaften in Remscheid.

Besonders zu imponieren wußten die Jungen im Tennis. Mit klaren Siegen über Kierspe, Halver und Iserlohn wurden sie Kreismeister und später - zu Beginn des Schuljahres 1979/80 - sogar Regierungsbezirksmeister und 3. Westfalenmeister. Das ist eine Plazierung, die bisher noch nie erreicht wurde. Die Mannschaft spielte mit F. Helmus, M. Piepenstock, P. Dominicus, A. Kumpmann und T. Fastabend. Besonderer Dank gebührt hier auch Frau Kumpmann, die die Tennismannschaft schon seit mehreren Jahren betreut.

Zum Abschluß des Schuljahres nahmen einige Mannschaften an den Bannerwettkämpfen in Dortmund teil. Unter 97 Mannschaften wurden die Leichtathletinnen 80. und die Turnerinnen 55., von 112 Mannschaften wurden die Leichtathleten 20. und die Schwimmer 36.

An den Ergebnissen der Bannerwettkämpfe wird deutlich, daß nur dann etwas erreicht werden kann, wenn die Schüler in Schülersportgemeinschaften systematisch auf Wettkämpfe vorbereitet werden. Ansätze dazu gab es an unserer Schule im letzten Schuljahr nur im Schwimmen und Volleyball, mit Einschränkungen im Basketball, wo AGs kontinuierlich durchgeführt wurden.

Wai

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1978/79

- 1.9.78 Frau Wülfing wird zur Studienrätin ernannt.
- 7.8. Beginn des Schuljahres. StR z.A. C. Blecher (En/e.Rel) und Kaplan Bauer (k.Rel.) treten in das Kollegium ein.
- 14./15.8. Nachprüfungen
- 23.8. Bundesjugendspiele: Th. Kühlen (10 b) ist mit 306 Punkten der beste Schüler, Chl. Eichmann (10 b) mit 315 Punkten die beste Schülerin.
- 29.8. Schulfahrt (Schüler-Lehrer-Eltern) an den Rhein (Königswinter)
- 30.8. Wahl von Herrn v. Felbert und Herrn Dullat zu SV-Verbindungslehrern
- 2.-10.9. Wanderfahrten der 8 a nach Gelnhausen, der 8 b nach Bergen, der 10 a nach Bamberg.
- 11.9. Miss Smith tritt ihren Dienst als englische Fremdsprachenassistentin an.
- 14.9. Ausflug des Kollegiums
- 18.-23.9. Wanderfahrt der 7 b nach Berleburg
- 6.-14.10. Herbstferien
- 12.10. Herr Schramm wird zum Studienrat ernannt
- 31.10. Gottesdienst zum Reformationstag
- 16.11. Gemeinschaftsveranstaltung von Zeppelin-Geschw. Scholl- und Bergstadt-Gymnasium und dem Arbeitgeberverband Lüdenscheid: "Schüler fragen - Unternehmer antworten"
- 20.-25.11. Woche der Offenen Tür: Eltern besuchen den Unterricht
- 27.11. Elternsprechtage

- 2./4./6.12. schriftl. Abitur-Wiederholungsprüfung
- 12.12. Abitur-Wiederholungsprüfung im 4. Abiturfach
- 21.12. Frau Fricke wird zur Oberstudienrätin, Herr Dr. Diller zum Oberstudienrat befördert.
- 21.12. Weihnachtsfeier; Beginn der Weihnachtsferien
- 22.12.78 - 6.1.79 Weihnachtsferien
- 8.-10.1. Schulfrei wegen Glätte und Schneefall
- 26.1. Ausgabe der Zeugnisse
- 27.1. Studientag
- 1.2. Herr v. Felbert wird zum Studienrat ernannt. Frau Koopmann (Ch/Tg) tritt in das Kollegium ein.
- 7.2. Die Kollegen der Herscheider Grundschule besuchen den Unterricht in den Klassen 5 und 6.
- 12.-16.2. Berlinfahrt der 10 a
- 15.-17.2. Anmeldung der neuen Sextaner: 68 Jungen und 41 Mädchen, zusammen 109.
- 16.3. Jahrgangsstufenversammlung der 13: Bekanntgabe der Ergebnisse der 1. Konferenz des Zentralen Abiturausschusses betr. Zulassung zum Abitur.
- 17.3. Elternsprechtage
- 19.3. Fahrt der 5 a / b / c / zur Freusburg
- 24.-30.3. Studienfahrt der Jahrgangsstufe 12 nach London, München und Wien

- 24./26./  
28.3. schriftl. Abitur
- 31.3.-21.4. Osterferien
- 23.-28.4. Berlinfahrt der 10 c
- 25./26.4. Abiturprüfungen im 4. Fach
- 28.4.-5.5. Austausch-Besuch von Schülern des  
Gymnasiums in St. Quentin (Frankreich)
- 2.5. Abiturprüfungen Sport
- 7.-11.5. Klassenfahrt der 8 c nach Winterberg
- 11.5. Wander- bzw. Studientag
- 21./22.5. Abiturprüfungen im 1.-3. Fach
- 30.5. Umzug der Abiturienten; Treffen der  
Abiturienten und Lehrer in unserer Aula
- 1.6. Herr Pidun und Herr Schönenberg werden  
zu Oberstudienräten befördert.
- 2.6. Entlassung der Abiturienten;  
Abiturientenball
- 14./15./16.5. Schulfest und Schulball
- 19.6. Bannerwettkämpfe in Dortmund
- 20.6. Schluß des Schuljahres: Ausgabe der  
Zeugnisse.  
Frau Wilbers und Frau Kardos verlassen  
das Kollegium. Miss Smith beendet ihren  
Dienst als Fremdsprachenassistentin.

Dr. G. Deitenbeck

## UNSERE INDISCHEN PATENSCHAFTEN

Im Verhältnis zum Schuljahr 1977/78 hat sich das Spendenaufkommen verringert und erreichte knapp die Summe, für die wir uns für unsere 4 Patenjungten verpflichtet haben. Hervorragende Ergebnisse brachten die Klassen 9 c mit 491,-- DM, 6 a mit 339,51 DM und 5 a mit 230,24 DM.

### Kassenbestand zu Beginn des Schuljahres

1978/79 am 14.8.1978	3.804,17 DM
Spenden der Schüler und Lehrer	1.921,57 DM
Zinsen für 1978	75,17 DM
Private Spenden	78,-- DM

Die Gesamteinnahmen im Schuljahr 1978/79 betragen:

5.878,91 DM

### Ausgaben im Schuljahr 1978/79:

Überweisung nach Indien für unsere  
4 Patenjungten am 9.10.78 (mit Gebühren) 1.925,-- DM

Kassenbestand am Ende des Schuljahres 1978/79 am 20.6.79

3.953,91 DM  
=====

Dr. Deitenbeck

S T A T I S T I S C H E R T E I L

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

A. Gewählte Mitglieder

1. Hans Joachim Brüßler, Rechtsanwalt,  
- Vorsitzender -
2. Ernst Friedrich Heßmert, Fabrikant
3. Luise Reininghaus, Verwaltungsangestellte
4. Heinz Willi Neveling, Lehrer
5. Werner Pollmann, Verwaltungsdirektor (AOK)
6. Lisa Seuster, Hausfrau

B. Ständige Mitglieder

7. Lothar Castner, Stadtdirektor
8. Dr. Horst Bartmann, Oberstudiendirektor
9. Dietmar Bolz, Pfarrer
10. Günther Georg, Pfarrer

DAS KOLLEGIUM DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS  
(Stand 1.10.1979)

Oberstudiendirektor	Dr.H.Bartmann	Geschichte, Deutsch
Studiendirektor	Dr.G.Deitenbeck (Ständiger Vertreter des Schulleiters)	Geschichte, Eng- lisch, Erdkunde, Religion
Studiendirektor	F.-W.Giedinghagen	r.u.a.Mathematik, Physik
Studiendirektor	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Studiendirektor	E. Taube (Vw)	Geschichte, Lateinisch

Studiendirektor	J. Fiebig	Deutsch, Englisch Erdkunde
Studiendirektor	Dr.H.-J.Schulze	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektorin	A. Petzold	Chemie, Mathematik
Oberstudienrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Oberstudienrat	G.-A. Wolf	Religion, Lateinisch
Oberstudienrat	H.H. Noll	Deutsch, (Vertrauenslehrer des Philologenverbandes)
Oberstudienrat	W. Schmermbeck	Geschichte Deutsch, Mathematik, Physik
Oberstudienrat	F. H. Hille	Englisch, Französisch
Oberstudienrat	K.F. Weiland	Lateinisch, Leibesübungen, Religion
Oberstudienrat	U.Waimann	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	M. Ermlich	Philosophie, Englisch
Oberstudienrat	R. Petzold	Französisch, Geschichte
Oberstudienrätin	M. Fricke (Vorsitzende des Lehrerrates)	Biologie, Chemie
Oberstudienrat	Dr. A. Diller	Englisch, Leibes- übungen
Oberstudienrat	U. Schönenberg	Religion, Leibes- übungen, Englisch
Oberstudienrat	H.-G. Pidun	Deutsch, Geschichte
Studienrat	W. Dullat	Biologie, Chemie
Studienrat	E. Günnigmann	Englisch, Sport
Studienrätin	F. Schacht	Biologie, Sport
Studienrätin	C. Hentke	Deutsch, Musik
Studienrätin	B. Frische	Französisch, Pädagogik
Studienrätin	G. Wülfing	Mathematik
Studienrat	K.-H. Schramm	

Studienrat	J. von Felbert	Englisch, Wirtschaftswissenschaften
Studienrätin	A. Ginnigmann	Mathematik
Studienrat	H. Henkel	Mathematik, Erdkunde
Sortlehrer	W. Jockisch	Leibesübungen
Studienrätin z.A.	A. Kilsch	Englisch, Französisch
Studienrat z.A.	G. Wagener	Mathematik, Erdkunde
Studienrat z.A.	P. Sippel	Kunsterziehung
Studienrat z.A.	C. Blecher	Englisch, Religion
Studienrat z.A.	W. Bax	Physik
Studienrätin z.A.	R. Vorwerk	Deutsch, Erdkunde
Studienrätin z.A.	I.-M. Koopmann	Chemie, Textilgestaltung
Studienrätin z.A.	A. Hansmann	Deutsch, Sozialwissenschaften
Studienreferendarin	B. Mintrup	Musik
Studienreferendar	W. Schäfer	Erdkunde
Pfarrer a.D.	H. Schoenberg	Hebräisch
Pfarrer	D. Bolz	Religion
Pater	R. Ströbele	Religion
Pfarrer	H. Ebmeier	Religion
Kaplan	U. Bauer	Religion
Student	J. Riedel	Sport
Franz.Assistentin	M.-P. Dal Molin	
Sekretärin	H. Buschhorn	
Hausmeister	M. Gebhardt	
Hausmeister	K.-P. Lange	
Techn. Assistent	J. Lodzik	

No

FORTSETZUNG DER KOLLEGIUMSLISTE DER FESTSCHRIFT

Frau	E. Kardos	1976 - 1979
Studienrätin z.A.	A. Wilbers	1977 - 1979
Frau	J. Schöenberg	1977 - 1979
Studienreferendar	J. Krüger	1978 - 1979
Schott.Assistentin	L. Smith	1978 - 1979
Studienrat z.A.	W. Bax	seit 1979
Studienrätin z.A.	R. Vorwerk	seit 1979
Studienrätin z.A.	I.-M. Koopmann	seit 1979
Studienrätin z.A.	A. Hansmann	seit 1979
Studienreferendarin	B. Mintrup	seit 1979
Studienreferendar	W. Schäfer	seit 1979
Franz.Assistentin	M.-P. Dal Molin	seit 1979
Pfarrer	H. Ebmeier	seit 1979

No

SCHULSTATISTIK

Im Sommer 1979 bestanden 57 Oberprimaner das Abitur.

Zu Beginn des Schuljahres 1979/80 wurden 70 Jungen und 44 Mädchen, insgesamt also 114 Schüler/innen in die Jahrgangsstufe 5 aufgenommen. 3 Klassen wurden gebildet.

Im Kurssystem der Oberstufe wird weiterhin Hebräisch (Ltg. P. Schöenberg) angeboten. Informatik wird als Grundkurs weitergeführt.

Das Zeppelin-Gymnasium hat im Schuljahr 1979/80 - Stichtag: 1.10.79 - 838 Schüler/innen (501 Jungen, 337 Mädchen) in 19 Klassen in der Sekundarstufe I (Unter- und Mittelstufe) und 104 Kursen in der Oberstufe.

Dtb.

Jrd. Nr.	Klasse	Gesamtzahl	davon		Konfession				Klassenzahlen aufgeteilt nach Jahrgängen														
			Jungen	Mädchen	ev.	kath.	sonst.	o. h.	Mitgl.	Ans.	70	69	68	67	66	65	64	63	62	61	60	59	58
1	5a	38	24	14	33	5	1	1	12	26	1	15	1										
2	5b	38	19	19	31	7	1	1	37	1	15												
3	5c	38	27	11	26	11	1	1	33	5	20												
4	6a	22	16	15	31	1	1	1	5	27	6	21	10	1									
5	6b	33	19	14	23	9	1	1	26	6	17	1		1									
6	6c	34	20	14	24	9	1	1	34	2	18	16		11	3								
7	7a	30	16	14	21	9	1	1	28	1	16	16		13	3								
8	7b	28	9	19	20	7	1	1	17	14	1	13	12	14	2								
9	7c	31	21	10	24	7	1	1	20	7	15	10		10	2								
10	7d	27	13	14	24	3	1	1	20	7	20	14		12	5								
11	8a	31	14	17	23	7	1	1	23	8	14	14		12	3								
12	8b	35	19	16	27	7	1	1	34	1	20	16		20	3								
13	9c	36	16	20	27	9	1	1	16	20	16	14		16	14	3							
14	9a	35	16	19	26	9	1	1	31	4	11	16		11	8	1							
15	9b	36	20	16	29	7	1	1	33	3	17	11		19	16	1							
16	9c	35	19	16	25	9	1	1	18	17	1	17		11	11	3							
17	10a	33	19	14	24	9	1	1	33	1	17	12		17	4								
18	10b	33	17	16	28	5	1	1	25	8	18	10		18	5								
19	10c	33	16	17	26	7	1	1	23	10	14	10		14	6								
20	11	97	56	41	73	23	1	1	75	22	1	45		1	43	2							
21	12	51	51	41	41	10	1	1	37	14	1	21		1	23	5							
22	13	56	56	47	47	9	1	1	40	16	1	104		100	21								
zus.		340	503	337	653	179	5	3	631	209	1	62	104	102	100	99	91	81	56	27	9	4	4

DIE ABITURIENTEN DES SCHULJAHRES 1978/79

- |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Bartmann, Axel           | Hoffmeister, Frank       |
| Beckmann, Hans Udo       | Jung, Uwe                |
| Berger, Bruno            | Killing, Frank           |
| Bergmann, Uwe            | Klever, Olaf             |
| Blaß, Jürgen             | Koch, Klaus              |
| Block, Friedrich Wilhelm | Kollmann, Jens           |
| Bochmann, Frank          | Krämer, Christof         |
| Brinker, Richard         | Lengelsen, Frank Alfred  |
| Budde, Andreas           | Linde, Andreas           |
| Bütow, Hans Erich        | Müller, Stefan           |
| Burkandt, Jörg           | Müller, Wolfgang         |
| Conze, hans              | Peter, Dirk              |
| Dau, Olaf                | Petry, Dirk              |
| Decher, Jörg             | Reinersmann, Martin      |
| Faust, Bernd Dieter      | Reininghaus, Martin      |
| Funk, Dietrich           | Rotter, Dieter           |
| Göblichhoff, Hans Peter  | Sarry, Michael           |
| Grän, Thomas             | Schmalenbach, Rainer     |
| Groll, Jürgen            | Schulte, Volker          |
| Groll, Thomas            | Schulze, Andreas         |
| Hänichen, Thomas         | Schulze, Stefan          |
| Hagenah, Jürgen          | Severin, Wolfgang        |
| Hammerschmidt, Jörg      | Steinhauer, Arvid        |
| Hellfeier, Peter         | Stuberg, Peter-Thomas    |
| Helmus, Manfred          | Tertel, Stefan           |
| Hess, Uwe                | Vormann, Eduard          |
| Hesse, Andreas           | Welschehold, Jörg-Martin |
| Hilgemann, Dierk         | Wodzicka, Frank          |
| Hirth, Michael           |                          |

Wai

DIE MITWIRKUNGSORGANE AM ZEPPELIN-GYMNASIUM  
(Schuljahr 1979/80)

Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften  
und Vertreter für die Klassenkonferenzen

<u>Vorsitzender</u>	<u>Stv. Vorsitzender</u>	<u>Vertr.f.Klassenkonferenzen</u>
5a Frau Alberts	Frau Br. Grotensohn	Frau Alles
5b Herr Dr. Elste	Frau Brauckmann	Herr Knüppe
5c Frau Conze	Herr Schmidt	Herr Pottgießer
6a Herr Benecke	Frau Hamel	Frau Hamel
6b Herr Rotter	Frau Kuhbier	Herr Hilgenstock
6c Herr Dr. Bormann	Frau Fischer	Herr Panne
7a Frau Thubeauville	Herr Bahr	Herr Dunkel
7b Herr Bayer	Herr Scholz	Frau Liebich
7c Herr Crummenerl	Herr Siedentrop	Frau Schumann
7d Frau Thierkopf	Herr Beyer	Herr Dahlhaus
8a Frau Brandts	Herr Stremme	Frau Steinbach
8b Herr Jänz	Frau Amtenbrink	Frau Amtenbrink
8c Herr Heider	Frau Block	Frau Tütemann
9a Herr Beckmann	Frau Jäger	Herr Selter
9b Herr Weber	Frau Walter	Herr Beyer
9c Frau Fornasier	Herr Lazzaro	Herr Strieter
10a Herr Dunker	Frau Tütemann	Herr Ludwig
10b Frau Jänz	Herr Hess	Frau Assmann
10c Frau Peters	Frau Scheibel	Herr Steinbach
11 Frau Dr. Krigar	Herr Grebe	Herr Hoffmann
Herr Grote	Herr Schumacher	
Frau Beckmann	Herr Turk	
Herr Tütemann	Frau Hoffmann	
12 Herr Jadzewski	Frau Maßler	Frau Ernsting
13 Herr Peuckmann		

DIE SCHULPFLEGSCHAFT

Vorsitzende: Dr. Ingrid Krigar  
Vertreter: Eckhard Jänz  
Mitglieder: Die Vorsitzenden der Klassen-  
und Jahrgangsstufenpflegschaften

DER SCHÜLERRAT

Schülersprecherin: Astrid Stelzer (11)  
Stellv. Schülersprecher: Martin Klutmann (11)  
Mitglieder: Die Klassen- und Jahrgangsstufensprecher  
(s. Schülerverzeichnis)

BERATEND TEILNEHMENDE ELTERN UND SCHÜLER AN FACHKONFERENZEN

<u>Fach</u>	<u>Elternvertreter</u>	<u>Schülervertreter</u>	
Deutsch	Herr Dr. Bormann Herr Dunker	Martin Klutmann Sabine Emde	(11) (10c)
Englisch	Herr Jadzewski Frau Tütemann	Martin Klutmann Frank Helmus	(11) (13)
Französisch	Frau Thierkopf Frau Alberts	Christiane Jäger Christine Walk	(11) (9b)
Latein	Frau Fornasier Herr Siedentop	Cornelia Amtenbrink Michael Thurm	(10a) (9c)
Geschichte	Frau Amtenbrink Herr Grote	Ralf Dicke Christiane Jäger	(12) (11)
Erdkunde	Frau Beckmann Frau Jäger	Martin Bonczek Astrid Stelzer	(13) (11)
Pädagogik	Frau Thierkopf Frau Scheibel	Ralf Dicke Astrid Stelzer	(12) (11)
Mathematik	Herr Beckmann Herr Lazzaro	Wolfgang Kimpel Martin Krigar	(13) (12)
Physik	Herr Tütemann Herr Grote	Martin Krigar Ulrich Hueck	(12) (11)
Biologie	Herr Dr. Elste Herr Lazzaro	Ulrich Immisch Jochen Peuckmann	(12) (13)
Chemie	Herr Dr. Elste Herr Beckmann	Ulrich Immisch Martin Bonczek	(12) (13)
Sport	Frau Fischer Herr Rotter	Christine Walk Astrid Stelzer	(9b) (11)
ev. Religion	Frau Alberts Herr Siedentop	Siegfried Baugart Ralf Dick	(12) (12)
kath. Religion	Herr Jadzewski Frau Scheibel	Rüdiger Strieter Martin Bonczek	(9c) (13)
Informatik	Herr Bayer Herr Dunker	Martin Krigar Gerhard Schirmer	(12) (12)
Kunst	Frau Amtenbrink Frau Kuhbier	Markus Netterscheid Astrid Stelzer	(11) (11)
Musik	Frau Kuhbier	Martin Krigar	(12)

DIE MITGLIEDER DER SCHULKONFERENZ

Vorsitzender: OStD Dr. Bartmann

Stellv. Vorsitzender: StD Dr. Deitenbeck

Vertreter der Lehrer:

StD Giedinghagen  
StD Taube  
OStR Noll  
OStR Petzold, R.  
OStR' Fricke  
OStR Schönenberg  
StR' Hentke  
StR' Wülfing  
StR Günningmann, E.  
StR von Felbert  
StR Henkel  
StR z.A. Blecher

Stellvertreter:

1. OStR Ermlich  
2. StR' Frische  
3. OStR Dr. Diller  
4. OStR Pidun  
5. StR Schramm  
6. StR Dullat  
7. StR Wagener  
8. OStR Weiland  
9. StR'z.A. Kilsch  
10. OStR Schmerbeck  
11. StR'z.A. Koopmann  
12. StR'z.A. Vorwerk

Vertreter der Eltern:

Frau Renate Thierkopf  
Frau Liesel Brandts  
Frau Dr. Ingrid Krigar  
Frau Vera Conze  
Herr Eckhard Jänz  
Herr Leonhard Heider

Stellvertreter:

1. Herr Joachim Grebe  
2. Frau Ingrid Tütemann  
3. Herr Hans Horst Tütemann  
4. Herr Peter Grote  
5. Herr Dr. Eberhard Bormann  
6. Herr Henner Siedentop

Vertreter der Schüler:

Astrid Stelzer (11)  
Cornelia Amtenbrink (10a)  
Martin Krigar (12)  
Christiane Jäger (11)  
Martin Klutmann (11)  
Ralf Dick (12)

Stellvertreter:

1. Rainer Halbach (11)  
2. Jörg Amtenbrink (8b)  
3. Christian Hedfeld (10c)  
4. Christine Walk (9b)  
5. Martin Loer (10b)  
6. Jürgen Krauß (8c)

DIE SCHÜLER DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

nach dem Stand vom 15.10.1979

S e k u n d a r s t u f e II

Projektleiter:

StD Dr. Deitenbeck

Jahrgangsstufenleiter: OStR Petzold (Oberprima)

StR Pidun (Unterprima)

StR Dr. Diller (Obersekunda)

Oberprima (13):

Baur, Ulrich  
Bergfeld, Axel  
Best, Heinrich  
Böddecker, Rainer  
Bonczek, Martin  
Decher, Jan  
Deitenbeck, Martin  
Diehl, Michael  
Dominicus, Peter  
Faust, Heiko, Jgst.Spr.  
Gerdes, Thomas  
Gerndorf, Michael  
Gezork, Ralf  
Giesler, André  
Grappendorf, Stefan  
Helmus, Frank Peter  
Herberg, Ulrich  
Herwig, Gernot  
Hof, Rüdiger  
Hyde, Peter  
Jung, Thomas  
von Kalle, Diedrich  
Kimpel, Wolfgang  
Klein, Dieter  
Luedtke, Klaus  
Lüling, Stephan  
Lüttringhaus, Stefan  
Lützenbürger, Holger  
Maas, Henner

Madsack, Jörg  
Moos, Olaf  
Niehus, Jörg  
Nordt, Rolf  
Osthoff, Stefan  
Panczyk, Dirk  
Peuckmann, Jochen  
Pleines, Malte  
Quasdorf, Dirk  
Reininghaus, Andreas  
Richter, Thomas, S.V.  
Riepegerste, Michael  
Salewski, Uwe-Horst  
Scheer, Toni  
Schlieck, Volker  
Schneider, Uwe  
Schürfeld, Christian,  
Jgst.-Spr.u.S.V.  
Siepermann, Udo  
Spelsberg, Friedr.Wilh.  
Stelzer, Volker  
Thomas, Jörg  
Tomhave, Uwe  
Walter, Ulrich  
Weck, Markus  
Wilms, Bernd  
De Winne, Jürgen  
Wirth, Thomas

Unterprima (12):

Anlauf, Stefan	Kumpmann, Axel
Bachmann, Frank	Lange, Kai
Baumgart, Siegfried	Mertens, Thomas
Berker, Jürgen	Müller, Wolfgang
Christ, Harald	Naber, Holger
Dahms, Eberhard	Nielinger, Bernd
Dick, Ralf	Piepenstock, Michael
<u>Jgst.-Spr. u.S.V.</u>	Pomykaj, Andreas
Diehl, Rainer	Rosenbach, Michael
Dohle, Frank	Schirmer, Gerhard
Ernsting, Joachim	Schneider, Steffen
Güstrau, Stephan	Schnitzler, Günter
Guse, Jörg	Schoppmann, Thomas
Hagedorn, Hans-Günter	Schröder, Peter
Haßler, Ullrich	Schürholz, Dirk
Heggemann, Bernd	Stach, Andreas
Herr, Christoph	Steinhauer, Karsten
Hirth, Matthias	Trippe, Axel
Hövelmann, Bernd	Vollmerhaus, Peter
Hofmann, Jörg, <u>S.V.</u>	Weiland, Volker
Humme, Roland	Wichmann, Georg
Immisch, Ulrich	Wiekert, Wolfgang
Jadzewski, Bernd	Wirth, Peter
Kellermann, Stephan	Woker, Marcus
Klughardt, Michael	Wolf, Magnus
Krigan, Martin, <u>Jgst.-Spr.</u>	Zels, Thomas

Obersekunda (11):

Baglietto, Cathérine	Botzenhart, André
Barwe, Stefan	Bräuer, Frank
Baur, Wolfgang	Braune, Martin
Beckmann, Volker	Bröer, Karin
Belecke, Gerald	Conze, Margarethe
Belz, Joachim	Cordt, Martin
Birke, Uwe	Däumer, Kirsten
Blendowski, Carsten	van Deest, Sabine

Drückow, André	Lorenz, Christina
Eichmann, Claudia	Lüth, Corinna
Faust, Oliver	Lüttringhaus, Martin
Feige, Michael	Meier, Heidi
Frank, Andreas	Mewes, Frank
Freischläger, Frank	Moos, Karsten
Fröhlich, Rainer	Müller, Ina
Fuhrmann, Dirk	Müller, Wolfgang
Funke, Uwe	Netterscheid, Markus
Gentz, Friederich-Wilh.	Paape, Olaf
Götte, Bettina	Quest, Christina
Grebe, Wibke	Rinke, Klaus Peter
Grote, Hanchrist	Romanowski, Ralf
Gündisch, Christian	Rommen, Heike
Hager, Elke	Schmitz, Uta
Halbach, Rainer, <u>Jgst.-Spr.</u>	Schulte-Warner, Ulrike
Hannappel, Stefan	Schulze, Joachim
Helbing, Silke	Schulz, Kai
Hengst, Rudolf	Schumacher, Brita
Heuser, Peter	Schumacher, Jens
Heynmöller, Elke	Schwarz, Bruno
vom Hofe, Thies	Shirvan, Ramin
Hoffmann, Michael	Stach, Christian
Hoffmann, Rainer	Steffen, Christian
Hueck, Ulrich	Stelzer, Astrid, <u>Sch-Spr'.u.S.V.</u>
Jäger, Christiane, <u>Jgst.-Spr.'</u>	Tütemann, Susanne
Just, Sabine	Turck-Hüttebräucker, Corinna
Keller, Martin	Turk, Stefan
Kellermann, Christian	Vogelsang, Britta
Klatt, Ute	Voß, Jens
Klughardt, Renate	Weber, Christiane
Klutmann, Martin	Wehner, Gudrun
Kölsche, Thomas	Wellbrink, Jörg
Kohlhage, Jörg	Weth, Elke
Krigan, Andreas	Winkel, Michael
Kühlen, Thomas	Wobig, Heike
Lahn, Silke	Wortmann, Annette
Lazzaro, Matthias	Wurm, Annette
Levermann, Dirk	Zels, Judith
	Zimmermann, Anke

Untersekunda (10a) - StD Dr. Schulze:

Antenbrink, Cornelia, <u>Kl.-Spr. u.S.V.</u>	Kuhbier, Stefan
Bahr, Carolin	Lange, Jens
Battig, Wolfgang	Legsding, Alexander
Beißner, Dirk	Lischewski, Andreas
Bobbenkamp, Stephan	Ludwig, Rainer
Brunke, Jens	Mikoleit, Michael
Dunker, Martin	Müller, Thomas
Fastabend, Till	Neubauer, Heike
Gosejacob, Birgit	Petri, Claudia
Haarmann, Christiane	Peuser, Uwe
Häss, Hans-Martin	Schlottmann, Dagmar
Hoffmeister, Christian	Schmitz, Jörg
Kappe, Ina Katrin	Schönfeld, Thomas
Kock, Susanne	Spangenberg, Sabine
Kühlen, Anette	Tent, Silke
Kümmel, Thomas	Tütemann, Karin
	Zimmermann, Anette

Untersekunda (10b) - OStR Hille:

Altmann, Evelyn	Loer, Martin, <u>Kl.-Spr.u.S.V.</u>
Assmann, Stephan	Mähler, Jörg
Baglietto, Yasmine	Naber, Kerstin
Crone, Holger	Pieper, Peter
Deitenbeck, Robert	Sauer, Karsten
Dietrich, Jens	Schiffmann, Hendrik
Egli, Andreas	Schönenberg, Petra
Friese, Christiane	Schwarz, Christine
Glöckner, Brigitta	Strieder, Heike
Hess, Anke	Tilkov, Michael
Hocke, Ralf	Volpert, Stefan
Jänz, Franziska	Weber, Harald
Jeske, Karin	Weisheit, Christian
Kannert, Stefan	Woeste, Christiane
Klaas, Thomas	Woschée, Angela
Kuna, Brigitte	Zinck, Andrea-Perdita
Lenz, Dorothee	

Arndt, Sonja	Offermann, Wiebke
Bauckhage, Aline	Peters, Swen Dirk
Benninghaus, Jochem	Peuckmann, Ruth
Bormann, Susanne	Prusseit, Frank
Decher, Jutta	Reiß, Susanne
Drucks, Volker	Scheerer, Jens
Emde, Sabine	Scheibel, Dorothea
Halbhuber, Martina	Schmelzer, Manuela
Hedfeld, Christian,	Schulte, Birgit
<u>Kl.-Spr. u.S.V.</u>	Sieber, Stephanie
Hess, Detlev	Spelsberg, Christiane
Höher, Matthias	Steinbach, Peter Hendrik
Kämper, Carsten	Trimpop, Anja
Kloppenburger, Petra	Trottner, Lothar
Kurzmann, Andreas	Völker, Sven-Thomas
Lohmann, Frank	Walch, Markus
Lüsebrink, Jörg	Wehner, Beate

Obertertia (9a) - StR z.A. Wagener:

Alipaß, Volker	Kabus, Andreas
Bausen, Margaretha	von Kalle, Bettina
Beckmann, Ingo	Kannapin, Oliver
Berkenhoff, Christine	Köster, Karl Heinz
Bockhacker, Antje	<u>Kl.-Spr. u. S.V.</u>
Bodenröder, Arnd	Koopmann, Ina
Brandts, Stefanie	Lange, Lutz
Brunke, Dirk	Lange, Mark
Dähne, Petra	Maack, Britta
Denker, Christina	Nohn, Matthias Christopher
Feige, Claudia	Schmitz, Anke
Funk, Antje	Schröder, Anja
Grebe, Jörn	Schulte, Birgit-Gabriele
Güstrau, Claudia	Selter, Sabine
Hahn, Susanne	Steindl, Daniele
Herholz, Andreas	Straube, Eveline
Hövelmann, Ulrich	Weigel, Oliver Boris
Jäger, Martin	Wolf, Arne

## Obertertia (9b) - StR z.A. von Felbert:

Baczyk, Sabine	Müller, Claudia
Beyer, Christina	Müller, Gabriele
Bohmer, Martina	Müller, Martin
Bräuer, Eike	Peters, Sabine
Büchel, Maren	Piepenstock, Claudia
Eckern, Stefan	Plate, Holger
Feldhaus, Jutta	Pollack, Barbara
Gralla, Henning	Reiners, Peter
Grappendorf, Holger	Salewski, Harald
Haase, Peter	Schmidt, Thomas
Hirth, Dorothee	Schulte, Hiltrud
Kloppenburg, Martin	Steindl, Torsten
Klughardt, Martin	Tiemann, Thomas
Kosyra, Petra	Tönges, Manuela
Kreuzberger, Rainer	Walk, Christiane
Krischik, Johannes	<u>Kl.-Spr.u.S.V.</u>
Loock, Monika	Walter, Marcus
Meier-Böke, Ralf	Weber, Peter
Mühl, Andreas	Weber, Stefan

## Obertertia (9c) - StD Giedinghagen:

Benfer, Ute	Mühlhoff, Heike
Conze, Henriette	Nawrath, Sabine
Fornasier, Stefan	Plate, Ralf
Fox, Christoph	Quirling, Axel
Gunkel, Andreas	Scharkus, Sibylle
Heese, Christine	Schmidt, Gunther
Hendriock, Manfred	Schoenenberg, Frank-Heinrich
Hessmert, Ursula	Schüler, Ulrich
Just, Reinhard	Schulte, Gunthild
Kirlat, Iris	Schwartz, Gisela
Kleb, Maren	Strieter, Rüdiger
Kobisch, Alice	Thierkopf, Carsten
Köhler, Kristof	Thurm, Michael
Köhler-Seuster, Oliver	Vor, Karsten-Markus
König, Michael	Witt, Patricia,
Kohl, Jens Peter	<u>Kl.-Spr. u.S.V.</u>
Lazzaro, Andrea	Wolf, Claudia
Lindsiepe, Sigrid	

## Untertertia (8a) - StR z.A. Schramm:

Anders, Michael	Lüsebrink, Dirk
Bätz, Christiane	Ott, Jens
Beitlich, Friederike	Radziszewski, Silke
Brandts, Julia	Rolf, Ina
Bremicker, Heiko,	Schürfeld, Dirk
<u>Kl.-Spr. u. S.V.</u>	Schwedt, Thomas
Flamme, Kerstin	Seckelmann, Katja
Freing, Susanne	Selter, Petra
Fröhlich, Susanne	Solmecke, Anke
Funke, Mark	Steinbach, Birgitt Maren
Georgakakis, Panagiotis	Stremme, Uwe
Grote, Frank	Voß, Wiebke
Hausmann, Heike	Wiemann, Volker
Hellerforth, Michaela	Wientjens, André
Kirchhoff, Christina	Zöller, Angela
Kiithe, Andreas	

## Untertertia (8b) - OStR Ermlich:

Antenbrink, Jörg,	Kotoun, Andrea
<u>Kl.-Spr. u.S.V.</u>	Meyer, Dirk André
Assmann, Maria-Carolina	Millé, Frank
Beissner, Susanne	Morlinghaus, Valentina
Bieber, Martine	Müller, Frank
Biedebach, Rolf Olaf	Müller, Olaf
Bobbenkamp, Christian	Mylona, Kula
Brocksieper, Petra	Ostermann, Rudolf
Buschhorn, Petra	Reiners, Heiko
Caspari, Silvia	Rommen, Holger
Dietrich, Claus	Schwarz, Ina
Dudaš, Nataša	Vogt, Carsten
Götte, Karsten	Vollmann, Sabine
Graefe, Frank	Wermter, Frank
Grebe, Ulf	Wettmann, Gabriele
Grote, Martin	Woeste, Matthias
Hueck, Verena	Wocker, Mathias
Jänz, Sibylle	Woschée, Gundula

Untertertia (8c) - StR' Frische:

Alles, Thomas	Kobisch, Ellen
Arnold, Uwe	Krauss, Jürgen,
Benfer, Heike	<u>Kl.Spr.u.S.V.</u>
Berwe, Dorothea	Luck, Elke
Beyer, Robert	Lueg, Sabine
Block, Amke Sabine	Maus, Kerstin
Bücker, Christina	Müller, Andreas
Egli, Sabine	Müller, Karin
Feldhaus, Jochen	Ostermann, Jörg
Fischer, Ute	Pillen, Barbara
Geisel, Petra	Radinger, Beate
Heider, Matthias	Scholz, Claudia
Helbing, Anja	Schröder, Dirk
Herzog, Peter Wilhelm	Sellenthin, Ralf
Joseph, Petra	Tütemann, Hans-Dirk
Joseph, Sigrid	Turk, Hedda
Kaiser, Karsten	Weisheit, Markus
Kayser, Jutta	Wieland, Friedrich-Wilhelm
Kemp, Ulrich	

Quarta (7a) - StD Fiebig:

Bahr, Janine, <u>Kl.-Spr.</u>	Oberste, Birgit
Beißner, Sabine	Pauls, Cornelia
Brüningholt, Jörn	Rehm, Martin
Dunkel, Karin	Schröder, Martina
von Eynern, Martin	Schulte, Marion
Götte, Michael	Schulz, Wolfgang
Heesen, Anke	Schwabe, Frank
Immisch, Bernhard	Schwarz, Friederike, <u>S.V.</u>
Immisch, Monika	Sygor, Stefan
Joseph, Dagmar	Thubeauville, André
Kebekus, Oliver	Tillmann, Thomas
Keizer, Klaas	Volkers, Petra
Krigar, Klaus	Wagner, Heiko
Krugmann, Susanne	Waimann, Burkhard
Müller, Bernd	Wiesner, Claudia

Quarta (7b) - OstR' Fricke:

Bayer, Nicole	Nolting, Torsten
Bräcker, Katrin	Pfeiffer, Claudia
Brocke, Birgit	Preibisch, Frauke
Diepold, Holger	Rehbei, Carmen
Fuhrmann, Joern	Richter, Daniela
Helmus, Kristine	Scholz, Günther
Hochköpper, Anja	Schoppmann, Martina
Hötschl, Andrea	Schulte, Sabine
Jarchow, Peter	Schwarz, Silke
Kuhbier, Isabelle	Spieß, Michaela
Liebich, Ina	<u>Kl.-Spr.u.S.V.</u>
Mangstl, Ansgar	Vogelei, Volker
Müller, Roland	Winter, Michaela
Niclas, Barbara	Zirm, Nicola

Quarta (7c) - OstR Wolf:

Apel, Svenja	Klüppelberg, Klaus-Peter
Brunke, Christian	Kümmel, Marion
Cremer, Gottfried	Lange, Veit
Crummenerl, Torsten	Leyh, Jens
Däumer, Britta	Mühl, Ingo
Fischer, Jörn Peter	Mühlhoff, Jens
Gaitanidou, Dimitrula	Plate, Andreas
Gaitanidou, Lefkothea	Rücker, Thomas
Grote, Stephan	Schumann, Thomas
Günther, Anne	<u>Kl.-Spr.u.S.V.</u>
Hamacher, Thomas	Schweitzer, Susanne
Heese, Claudia	Siedentop, Tjark
vom Hofe, Klaus	Soldanski, Helmut
Huneke, Miriam	Trimpop, Jutta
Jacques, Michael	Tütemann, Klaus
Kappe, Arnd Hinrich	

Quarta (7d) - StR' z.A. Kilsch:

Adamczyk, Jens	Jäger, Stefan,
Beyer, Frank	<u>Kl.-Spr.u.S.V.</u>
Beyer, Petra	Kannapin, Petra
Cordt, Andreas	Kaufmann, Melanie
Cordt, Hans-Christian	Kirchhoff, Ralf
Dahlhaus, Jost-Martin	Kuhbier, Claudia
Eversberg, Thorsten	Lueg, Birgit
Fastabend, Götz	Müller-Deck, Birgit
Fromm, Katja	Rothert, Bernd
Gester, Susanne	Schöpe, Carsten
Grüber, Heike	Schröder, Stefan
Hermens, Hilmar	Schürmann, Ariane
Hoffmeister, Corinna	Schulte, Kirsten
Horn, Annette	Thierkopf, Catja

Quinta (6a) - StR z.A. Henkel:

Abel, Susanne, <u>Kl.-Spr.</u>	Krugmann, Kirsten
Benecke, Oliver	Kuhbier, Heinz
Bock, Stephan	Kuhbier, Klaus Ulrich
Böhm, Michaela	Lengwenat, Thomas
Braune, Axel	Manteuffel, Susanne
Crummenerl, Stefan	Niemeyer, Jan
Fornasier, Jochen	Quellenberg, Björn
Gebauer, Michael	Rinnert, Petra
Grünner, Alexandra	Saalberg, Manuela
Halverscheid, Nadja	Scharkus, Bettina
Hamel, Michaela	Schulte, Axel
Herzog, Christine	Schulte, Michaela
Just, Gerlinde	Sedlag, Michael
Kaufmann, Martina	Weber, Anke
Klevenow, Joachim	Weth, Dirk
Knittel, Holger	

Quinta (6b) - StR z.A. Blecher:

Bergmann, Markus	Moos, Maren
Blöckert, Dirk	Nauke, Christina
Brückner, Jens	Neumann, Martin
Cañabate, Rosa Maria	Niehus, Dagmar
Dobner, Michael	Peuckmann, Tobias
Elste, Sabine	Peuser, Bettina
Engelbertz, Claudia	Rosenberg, Anja
Hannappel, Marc, <u>Kl.-Spr.</u>	Ross, Thomas
Hembeck, Markus	Rotter, Bettina
Hensel, Christian	Schnettler, Anke
von Heu, Roland	Schoenenberg, Jens
Hilgenstock, Sven	Stergioudis, Sofia
Kipper, Thomas	Struckmeier, Mark
Koopmann, Kai	Vedder, Martina
Küthe, Rainer	Wunsch, Michaela
Kuhbier, Marinette	

Quinta (6c) - StR Schönenberg:

Alberts, Jan	Glinther, Till
Auth, Henning	Hartmann, Jutta
Beckmann, Kornelia	Heimann, Ulrich
Bitter, Jens	Keizer, Dirk Geert
Bormann, Michael	Kettling, Stefan
Brandts, Hubert, <u>Kl.-Spr.</u>	Klaus, Andrea
Branscheid, Jens Oliver	Kopp, Arnd
Coen, Tanja	Kraschewski, Astrid
Dunker, Detlev	Maack, Tim-Henrik
Ewert, Susanne	Panne, Sven
Faßbender, Kriemhild	Pust, Ulrike
Fischer, Katja	Rother, Dorothee
Gosejacob, Dagmar	Schönfeld, Kerstin
Graefe, Peter	Stöbe, Carmen
Groß, Andrea	von Unwerth, Thomas
Grüber, Kolja	Vedder, Thomas
Gündisch, Jochen	Wolff, Alexander

Sexta (5a) - StR' z.A. Vorwerk:

Alberts, Jörg	Langescheid, Petra
Alberts, Stephan	Lehmann, Heinald
Alles, Martin	Lindenau, Dirk
Bätz, Susanne	Lüick, Matthias
Binder, Sabine	Lüisebrink, Andreas
Crummenerl, Viola	Pektopyan, Avedis
Ebmeier, Christoph	Sander, Manuela
Egli, Jörg	Schaffer, Armin
Ernst, Oliver	Schulte, Stephan
Faust, Sigrid	Schultze, Jens
Gebehenne, Nicole	Schumacher, Katja
Gester, Holger	Schürfeld, Petra
Grotensohn, Martin	Schwabbauer, Petra
Herfel, Axel	Stracke, Ralf
Heß, Peter	Taaks, Anke
Hirdes, Michael	Thier, Michaela
Kirchhoff, Axel, <u>Kl.-Spr.</u>	Thubeauville, René
Kittler, Heike	Winter, Rudolf
Klever, Stefan	Zarbo, Rosi

Sexta (5b) - StR' Günnigmann:

Assmann, Florian	Hoffmeister, Arnd
Benninghaus, Ina	Hoffmeister, Jens
Bieber, Katja	Hohage, Sven
Bohne, Sandra	Knüppe, Mathias
Bonczek, Sandra	Krüger, Nadja
Brauckmann, Henrike	Oberst, Michaela
Dietrich, Thomas	Pretz, Mike
Dommes, Christine	Rafizadeh, Sima
Elste, Jan	Schwabe, Birgit
Felske, Roland	Schwarz, Joachim
Freimuth, Peter	Schwarz, Thomas
Gensel, Sabine	Schwedt, Bettina
Gerlach, Martina	Siepermann, Heike
Goliberzuch, Stephanie	Spieß, Oliver
Groll, Michaela, <u>Kl.-Spr.</u>	Steinweg, Robert
Grothaus, Nicola	Struck, Jochen
Haarlammert, Andrea	Tiemann, Rodo
Handke, Martina	Viebahn, Dirk
Hoffmann, Carsten	Welzel, Christian

Sexta (5c) - StR' z.A. Hansmann:

Ackermann, Guido	Menn, Oliver
Arnswald, Georg	Mischer, Jörg
Bartelt, Nicol	Pottgießer, Kai-Ulrich
Bäcker, Frank	Reitz, Oliver
Bahr, Holger	Schmidt, Martin, <u>Kl.-Spr.</u>
Boehme, Christian	Schneider, Christian
Bracht, Eduard	Schneider, Karsten
Conze, Friedrich Carl	Scholz, Sonja
Dohrmann, Susanne	Schröder, Hans-Jörg
Geck, Carmen	Sieper, Anja
Horstmann, Frank	Steinbach, Griet
Katsianas, Nikolaos	Stelter, Matthias
Kiesler, Oliver	Stuhlmann, Andrea
Klenke, Arno	Tichi, Kirsten
Kumpmann, Franka	Tillmann, Birgit
Leyh, Markus	Thier, Oliver
Ludwig, Thomas	Voß, Andreas
Marondel, Cornelia	Wiemann, Stephan
Martin, Michael	Winkel, Thomas

(Sch.-Spr. = Schülersprecher)

(Jgst.-Spr. = Jahrgangsstufensprecher)

(Kl.-Spr. = Klassensprecher)

(S.V. = Schülervertreter bei Klassen bzw. Jahrgangsstufenkonferenzen)

T

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

1. Zum Geleit	3
2. Nachruf für Musiklehrer K.H. Meyer	4
3. Nachruf für Karl Wegerhoff	5
4. Das Fach "Wirtschaftswissenschaften"	7
5. Meteorologische Station	11
6. Abiturienten-Entlassung	23
7. "Der Zeppelin"	32
8. Sport am Staberg	34
9. Chronik des Schuljahres 1978/79	36
10. Unsere indischen Patenschaften	39

## Statistischer Teil

11. Die Mitglieder des Kuratoriums	40
12. Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums	40
13. Fortsetzung der Kollegiumsliste	43
14. Schulstatistik	43
15. Klassenstatistik	44
16. Die Abiturienten des Schuljahres 1978/79	45
17. Die Mitwirkungsorgane am Zeppelin-Gymnasium	46
18. Die Schulpflegschaft	46
19. Der Schülerrat	46
20. Beratend teilnehmende Eltern und Schüler an Fachkonferenzen	47
21. Die Mitglieder der Schulkonferenz	48
22. Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums im Schuljahr 1978/79	49